

Limmattaler Zeitung

Schweiz am Wochenende

Samstag, 3. August 2019

1969

Georges Zahner war
Bauchef am ersten
Schlierefäscht. Jetzt
ist sein Sohn am Zug.

Limmattal 27

Wie sauber ist **unser
Trinkwasser**? Immer
öfter werden Chemikalien
darin entdeckt.

Bund «Wochenende»



Viel Sport alleine
macht nicht schlank:
Verbrannte **Kalorien**
sind nur die eine Seite
der Medaille.

Bund «Wochenende»



AZ 5001 Aarau | Nr. 31 | 177 | 3. Jahrgang | Fr. 3.90 | € 4.- | limmattalerzeitung.ch

Tunnel durch den Heitersberg: Erste Sitzungen sind anberaumt

Die Idee einer neuen Strassenverbindung zwischen
Limmattal und Reusstal nimmt jetzt Fahrt auf.

David Egger

Sie soll Dietikon, Bergdietikon, Spreitenbach und die ganze Region vom Verkehr entlasten: Die neue Quer-Verbindung zwischen dem Limmattal und dem Reusstal, die das Komitee «Vorwärts Limmattal» Mitte Juli in seinen Forderungskatalog aufgenommen hat. Zu dieser Forderung gibt es nun bereits ein erstes Ergebnis. Anhand einer kleinen Umfrage kam das Komitee zum Schluss, dass die neue Achse am besten als Tunnel durch den Heitersberg ausgestaltet wird. Nur wenige Teilnehmer sprachen sich in der Umfrage dafür aus, die neue Achse als oberirdische Strasse über den Heitersberg zu führen. «Jetzt geht es darum, Allianzen zu schmieden», sagt der Dietiker Stadtpräsident Roger Bach-

mann (SVP), der das Komitee mit seinen rund 500 Unterstützenden präsidiert. Vor allem das Dietiker Wirtschaftsgebiet Silbern ist im Komitee gut vertreten. Nun sollen neue Gebiete hinzukommen, insbesondere soll die Spreitenbacher Wirtschaft ins Boot geholt werden. Auch mit den Mutschellen-Gemeinden soll Kontakt aufgenommen werden. Sie würden ebenfalls von einer Entlastung mittels eines Heitersberg-Tunnels für den Strassenverkehr profitieren.

Im September wird das Komitee das weitere Vorgehen genauer besprechen. Zudem soll dann die Idee an einer Sitzung mit den elf Limmattaler Kantonsräten angesprochen werden. Das Ziel: Der Heitersberg-Tunnel soll im Richtplan die nie realisierte Dietiker Westumfahrung ersetzen. **29**

Das Ende der Polizeistunde: So liberal sind die Schweizer Städte

Mediterranisierung greift um sich. Das Gastgewerbe profitiert.

Während einer lauen Sommernacht in der Gartenbeiz bis spät ein Bier trinken oder nach dem Essen noch mit einem Grappa bis um 2 Uhr sitzen bleiben. Das soll in mehr und mehr Schweizer Städten möglich werden. Nach dem Vorbild von Thun testen Städte wie Winterthur und Burgdorf längere Öffnungszeiten für Gartenbeizen während der Sommerzeit.

Ein Vergleich verschiedener Schweizer Städte zeigt, dass ausgerechnet das grosse Zürich den anderen hinterherhinkt. So können Restaurants in Aarau auch ohne mediterrane Wochen samstags bis um 2:00 Uhr draussen bedienen. In der Limmatt-

stadt hat man das nun erkannt und will nach dem Vorbild von Thun im Sommer eine Ausnahmeregelung testen. Ein entsprechendes Postulat traf auf grosse Unterstützung.

Ähnliche Bestrebungen gibt es punkto Öffnungszeiten von öffentlichen Badanstanen. In St. Gallen und Zürich werden Forderungen laut, sie länger als 20 Uhr offenzuhalten.

Hintergrund der Liberalisierungsbestrebung ist die Entwicklung der Stadt von der Betonwüste zum Lebensraum. Flohen die Menschen in den 70er- und 80er-Jahren aufs Land, ist das urbane Leben jetzt wieder en vogue. (rit) **2/3**

Auch nachts wird gearbeitet



Vor wenigen Tagen wurden beim Farbhof die letzten Gleise für die erste Etappe der Limmattalbahn verlegt und zusammengeschweisst. Nahe der Grenze zu Schlieren laufen die Arbeiten derzeit auf Hochtouren, damit die Bahn am Schlierefäscht offiziell eröffnet werden kann. **24/25**

Bild: Chris Iseli

Mittelinseln sollen nicht zu Stolperfallen werden

Schlieren Dass die Mittelinseln auf der alten Badenerstrasse in Schlieren erst nach dem Schlierefäscht entfernt werden, rief bei SVP-Gemeinderat Hans-Ulrich Etter Sicherheitsbedenken hervor. Er befürchtete, die Inseln könnten zur Stolperfalle für Festbesucher werden. In seiner Antwort auf Eters Kleine Anfrage schreibt jetzt der Stadtrat, dass eine Entfernung der Mittelinseln vor dem Fest zu unnötigen Zusatzkosten geführt hätte. Zudem sei das Stolperrisiko nicht grösser als bei Trottoirrändern. Dennoch sollen die Mittelinseln fürs Fest mit Holz verkleidet werden. Etter nimmt dies positiv auf, ist aber nicht restlos zufrieden mit der stadträtlichen Antwort: «Besser wäre es schon, es befänden sich gar keine unnötigen Hindernisse im Weg.» (litz) **23**

Deutschland plant neue Grenzkontrollen

Horst Seehofer Der deutsche Innenminister will an der Grenze zur Schweiz neue Kontrollen einführen, nachdem ein in Wädenswil wohnhafter Eritreer in Frankfurt einen Knaben vor den Zug gestossen hat. Horst Seehofer verweist darauf, dass Deutschland letztes Jahr 43 000 illegale Einreisen registrierte. Der Plan Seehofers sorgt in der Schweiz für Irritation. Kommt hinzu: Der Eritreer wäre keiner Grenzkontrolle ins Netz gegangen, denn er war nur national zur Fahndung ausgeschrieben und nicht im ganzen Schengenraum. (litz) **7**

Morbider Tourismus in Tschernobyl

Atomkatastrophe 33 Jahre sind seit dem Unfall im sowjetischen Atomreaktor in Tschernobyl in der heutigen Ukraine vergangen. In den letzten Monaten wurde das Interesse an dem Ort durch den Erfolg einer amerikanisch-britischen Fernsehserie neu entfacht. Bis zu 2000 Touristen täglich besichtigen den stillgelegten Atommeiler und die Geisterstadt Prypjat in unmittelbarer Nähe. Während Touristen Selfies mit den Überresten der dortigen Zivilisation schiessen, kämpfen die Überlebenden noch heute mit den Folgen des Unglücks. (dlw) **8**



Abonnemente Telefon: 058 200 55 57, E-Mail: abo@limmattalerzeitung.ch
Redaktion Telefon: 058 200 57 57, E-Mail: redaktion@limmattalerzeitung.ch

Inserate Telefon: 058 200 57 75, E-Mail: inserate@limmattalerzeitung.ch

Internet www.limmattalerzeitung.ch

Heitersberg-Tunnel erhält neue Priorität

Das Komitee «Vorwärts Limmattal» zündet im Kampf um eine neue Achse zwischen Limmattal- und Reusstal die nächste Stufe.

David Egger

Mit den Fäaschtbänklern auf der Bühne tanzte Dietikon am 1. August zwar leichtfüssig in die Nacht. Aber die Tanzfreude täuscht nicht darüber hinweg, dass der Schuh drückt. Und zwar beim Verkehr.

«An der Steinmürlistrasse befürchten viele eine Verkehrszunahme wegen der Limmattalbahnhof. Auf diese Sorge wurde ich an der Bundesfeier verschiedentlich angesprochen», sagt Stadtpräsident Roger Bachmann (SVP). Die Steinmürlistrasse ist eine der Dietiker Strassen, die besonders unter dem Durchgangsverkehr ächzen. So wie die Reppischbrücke, die jetzt erneuert wird.

Ein Rezept gegen den vielen Durchgangsverkehr hat Bachmann bereits. Eine neue Querverbindung zwischen dem Limmattal und dem Reusstal soll Dietikon, Bergdietikon, Spreitenbach und die ganze Region entlasten. Erst im Juli hat-

te das Komitee «Vorwärts Limmattal» eine solche Achse neu in seinen Forderungskatalog aufgenommen (die Limmattaler Zeitung berichtete).

Im Nachgang dazu, vom 22. bis zum 26. Juli, führte das Komitee eine Online-Umfrage durch, wie diese Achse gestaltet werden soll. Das Resultat ist überaus deutlich. 94,4 Prozent sind für einen Strassentunnel durch den Heitersberg. Nur rund 2,8 Prozent bevorzugen eine Strasse über den Berg, weitere 2,8 Prozent haben keine klare Meinung. Angesichts der kurzen Umfragedauer und der Sommerferien nahmen zwar nur 40 Personen teil. Aber die Mehrheiten dürften auch bei einer grösseren Stichprobe ähnlich verteilt sein. So gab es zum Beispiel auch auf der Website der Limmattaler Zeitung Kommentare dagegen, den Heitersberg-Wald mit Verkehr zu belasten.

Ein Tunnel soll es also richten. Doch fehlt zurzeit nicht

nur das Geld dafür, sondern auch die politisch-planerische Grundlage. Markus Gerber, Sprecher des Amtes für Verkehr der Zürcher Volkswirtschafts-direktion, sagt auf Anfrage: «Nimmt das Limmattal das Projekt in seinen regionalen Richtplan auf und zeigt sich, dass der Tunnel die nötige Bedeutung hat, könnte die Idee aufgenommen werden.»

«Jetzt geht es darum, Allianzen zu schmieden»

Das Komitee «Vorwärts Limmattal» arbeitet derzeit daran, das Thema auf die politische Agenda zu bringen. «Wir müssen die Limmattaler im Zürcher Kantonsrat und im Aargauer Grossen Rat mobilisieren. Es geht jetzt darum, Allianzen zu schmieden», sagt Roger Bachmann, der das Komitee präsidiert.

Im September wird das Komitee an einer Sitzung das weitere Vorgehen besprechen. Ebenfalls im September sind

alle elf Limmattaler Kantonsräte bei der Stadt Dietikon eingeladen, um Dietikon-spezifische Themen der kantonalen Politik zu besprechen. «Bei dieser Gelegenheit werden wir auch die Idee eines Heitersberg-Tunnels ansprechen», sagt Bachmann.

Für ihn ist klar: «Es ist ein Fakt, dass die Querverbindungen – im Gegensatz zu den Längsverbindungen durch die Täler – schlecht ausgebaut sind. Gerade im Limmattal und im Reusstal würde eine neue Querverbindung aber massiv helfen.»

Neben der Politik gilt es auch die Wirtschaft zu gewinnen. Das Dietiker Gebiet Silber ist im 500 Unterstüzende umfassenden Komitee «Vorwärts Limmattal» zwar schon gut vertreten. Künftig sollen vermehrt auch Vertreter anderer Limmattaler Wirtschaftsgebiete für das Anliegen gewonnen werden, insbesondere auch aus Spreitenbach. Auch mit den Mutschellen-Gemein-

den wie etwa Rudolfstetten wird sich das Komitee voraussichtlich in Verbindung setzen.

Die Westumfahrung ist noch im Richtplan eingetragen

Wie Bachmann sagt, soll der Heitersberg-Tunnel die heute im kantonalen Richtplan eingetragene Dietiker Westumfahrung ersetzen. «Der Tunnel hat ganz klar Priorität, er ist unsere favorisierte Variante. Zudem stellt sich die Frage, ob die Westumfahrung, so wie sie im Plan eingetragen ist, überhaupt realisierbar wäre», sagt Bachmann. Sie würde nämlich oberirdisch von der Bernstrasse abzweigen und mitten durch den nördlichen Honeret-Wald und an der Grunschen vorbeiführen und später in die Mutschellenstrasse einmünden.

Die Idee einer neuen Querverbindung zwischen dem Limmattal und dem Reusstal war denn auch entstanden, als in Dietikon über die Westumfahrung diskutiert wurde.

Das war ab den 1960er-Jahren der Fall. 1999 reichte die Stadt Dietikon eine Behördeninitiative ein, damit endlich etwas geht. Die Bergdietiker befürchteten aber Mehrverkehr. Unter der Ägide des Bergdietiker SVP-Präsidenten Paul Bögli reichten sie 2001 eine Petition mit 1300 Unterschriften bei den Kantonen Zürich und Aargau ein. Als optimale Variante wurde eine Verlängerung der Mutschellenstrasse als Tunnel genannt.

Wie das Komitee nun mitteilte, unterstützt Bögli die Idee auch heute, gerade auch im Zusammenhang mit der Entwicklung des Niderfelds.

Wichtig sei nun, so Bachmann, dass der Tunnel ernsthaft diskutiert werde. «Sonst wird das Verkehrsproblem nie gelöst», sagt er. «Die neue Querverbindung ist ein echtes Anliegen. Das zeigt sich, wenn man mit der Bevölkerung spricht.» Zum Beispiel am 1. August auf dem Kirchplatz.

Zum Abschluss konnten die Gäste das Tafelsilber erwerben

Seit 1986 betrieb Heinz Witschi sein Sternelokal in Unterengstringen. Nach 33 Jahren Gourmet-Küche steht das edle Inventar zum Verkauf.

Vitello tonnato, Angus-Beef-Fleischbällchen und eine Gazpacho stehen auf dem Bartesen für die Gäste bereit. Traditionell wird Laurent Perrier serviert. Dieses Wochenende klirren die Champagnergläser letztmals im «Witschi's»: 33 Jahre lang bewirtete Heinz Witschi die Gäste in seinem Sternelokal an der Zürcherstrasse in Unterengstringen. Nun steht das Inventar zum Verkauf. Viel Silbergeschirr, Dekorationsmaterial, Bilder und auch ein Schachbrett stehen den Besucherinnen und Besuchern zur Auswahl.

Die kleinen Dekowaren haben das Interesse von Carmen Baumann besonders geweckt. «Ich habe mir Austernschalen für Salz und Pfeffer gekauft sowie kleine Figuren für die Weinflasche und Olivenschälchen», erzählt die Oetwilerin. Doch richtig ins Schwärmen kommt der Stammgast, wenn sie über Witschis Kochkünste spricht. «Für mich war das «Witschi's» das beste Restaurant in Zürich. Die Qualität des Essens ist hervorragend, und dies zeichnet sich ebenfalls im Geschmack aus», sagt Baumann. Doch ganz alles steht den Gästen nicht zum Verkauf.



Ein Kaffee-Set aus Silber und diverses Geschirr werden im Restaurant angeboten.

Bilder: cel



Heinz Witschi und seine Frau Beatrice Stapfer.



Familie Schweinchen.



Alte Kochpfannen.

«Meine Frau beispielsweise», sagt der 73-Jährige, «und ich habe eine Sammlung von Jugendstil-Lampen.» Denn Jugendstil-Objekte hätten ihn schon

immer fasziniert. Trotz Schliessung bleibt das Lokal in Familienhand. Ab Januar 2020 wird seine Tochter Laura Witschi das leicht umgestaltete Lokal übernehmen. Die Türen öffnen

dann erst am Nachmittag, und der Fokus liegt stärker auf Apéros und Anlässen. Auch wenn das Lokal in der Familie bleibt, geht für Witschi eine Ära zu Ende. Wie fühlt er sich dabei? «All

die Jahre war ich permanent unter Druck und von heute auf morgen ist er weg. Deshalb fühle ich mich sehr gut.»

Céline Geneviève Sallustio

Schlussverkauf
Am Samstag, von 16 Uhr bis 20 Uhr, findet der letzte Inventarverkauf im «Witschi's» statt. Dazu gibt es Häppchen, Champagner und Gitarrenklänge.

Jetzt sind beim Bahnhof Dietikon 70 SBB-Parkplätze weggefallen

Dietikon Seit Donnerstag steht die Park-and-Rail-Anlage am Bahnhof Dietikon nur noch eingeschränkt zur Verfügung. Von den 156 Pendlerparkplätzen sind 70 einem Installationsplatz für den Bau der Limmattalbahnhof gewichen. Der Platz

soll etwa dazu genutzt werden, um mit der Bahn angeliefertes Baumaterial entgegenzunehmen und zwischenzulagern (die Limmattaler Zeitung berichtete). Das reduzierte Parkplatzangebot soll voraussichtlich bis Sommer 2021 andauern. (liz)

INSERAT

Neueröffnung

Sushi | asiatische Spezialitäten |
Lieferservice + Take-Away
schnell, gut & günstig |

20%

auf das ganze Angebot (bis zu 4 Personen/Gutschein)
Nur gültig vom 8. bis 31. August 2019 (Dieser Gutschein ist nur einlösbar im Restaurant)

Zentralstrasse 19 | 8953 Dietikon | Tel. 044 228 78 79 | www.peking-garden.ch | www.sushi-zueri.ch

beim Löwenzentrum Dietikon
Donnerstag, 8. August 2019

